

# Den Vogtländern auf den Mund geschaut

Drei Tage lang stand die Region im Zeichen der 6. Mundarttage. Die Resonanz macht Mut für eine Fortsetzung.

VON THORALD MEISEL  
UND ECKHARD SOMMER

**ERLBACH** – Ein Gedicht über das „Schwammesuchen“ aus der Feder des Schöneckers Gottfried Ficker hatten die Mädchen und Jungen der Tanzgruppe vom Erlbacher Hort mit im Programm, das sie am Samstag im Freilichtmuseum Eubabrunn für die Teilnehmer und Gäste der 6. Vogtländischen Mundarttage aufführten. Tags zuvor hatten Mundartautoren auch in Schöneck eine Lesung gehalten. Im Veranstaltungsraum im Zigarren- und Heimatmuseum blieb dabei kaum noch ein Platz frei. Ebenso ein großer Erfolg war der Auftritt in der Betreuten Wohnanlage „An der Katharinenkirche“ in Oelsnitz, die zudem von Karin Peterhänsel und Ursula Meinel als „Sachsenberger Maad“ musikalisch umrahmt wurde.

Auch an Grundschulen waren Autoren in diesem Jahr wieder zu Lesungen an Grundschulen gegangen, so nach Werda, Krebes und Oelsnitz, ebenso ans Gymnasium Markneukirchen. „Wir hatten überall sehr aufmerksame Schüler. Das macht Hoffnung für die Zukunft, dass die Mundart nicht aussterben wird“, freute sich Doris Wildgrube, die Leiterin des Mundartkreises.

## Forschungsprojekt in Familien

Eine Bildergeschichte aus der Vater- und Sohn-Serie von e. o. Plauen nimmt Dr. Evelyn Koch vom Institut für Germanistik der TU Dresden als Grundlage für eine bis 2017 laufende Mehrgenerationen-Studie zur

Dr. Evelyn  
Koch

Institut für Germanistik  
der TU Dresden.

FOTO: THORALD MEISEL



Sprachforschung in Sachsen. Dabei sollen jeweils Kinder, Eltern und Großeltern die Bildergeschichte in Mundart erzählen. Die Forscher wollen dabei feststellen, wie sich die Sprache verändert. Noch in den 1930er Jahren gab es in Sachsen

etwa zwei Dutzend sprachlich eng begrenzte Räume. Für das Projekt konnten im Vogtland über den Mundartkreis zwei Familien in Grünbach und Bobenaukirchen zur Mitarbeit gewonnen werden.

## Ehrung mit Frankenwürfel

Was der Oscar in Hollywood für Schauspieler und Regisseure bedeutet, das ist der sogenannte Frankenwürfel für Mittel-, Ober- und Unterfranken. Verliehen wird diese Auszeichnung seit 1985 an Menschen, die für das sprichwörtlich typisch Fränkische stehen: Wendigkeit, Witz, Widersprüchlichkeit. Sonja Keil aus Helmbrechts kann sich seit sechs Jahren mit dem Frankenwürfel schmücken, weil sie sich durch die Pflege der oberfränkischen Mundart einen Namen gemacht hat.

Sonja Keil diesmal wieder mit im Vogtland. Sie gestaltete im Gasthof Jugelsburg gemeinsam mit Doris Wildgrube aus Arnoldsgrün und Gustav Ludhardt aus Mengersgereuth-Hämmern einen vergnüglichen Abend. Unter den Besuchern war auch Bürgermeister Rico Schmidt (SPD). Zu den preisgekrönten Autoren gehört auch Sieglinde Ostermeier aus Freising, die an der Grundschule Burgstein und in Zwota zu erleben war. Sie ist aufgenommen in die offizielle Liste der „Autorinnen und Autoren in Bayern im 20. Jahrhundert“.

## Erstmals das Fernsehen dabei

Erstmals berichtete das MDR-Fernsehen für den „Sachsenspiegel“ von den Vogtländischen Mundarttagen. Gedreht wurde bei Lesungen im Gymnasium Markneukirchen sowie im Freilichtmuseum Eubabrunn. Dort erläuterten Peter Leonhardt und Doris Wildgrube vogtländische Begriffe wie „Gaaferlatzl“, was man mit Mundtuch für Kleinkinder umschreiben kann. Großen Anklang, besonders bei den Gästen aus Thüringen und Bayern, fand ein Besuch mit Filmvorführungen im Mundart- und Erlebnisraum des Heimatvereins Zwota.

Das Freilichtmuseum Eubabrunn, das im November sein 20-jähriges Jubiläum begehen kann, bietet seit nunmehr einem Jahrzehnt einen regelmäßigen Treffpunkt für Mundartautoren. Die Formulierung von einem „fast babylonischem Sprachgewirr“ gebrauchte Museumsleiterin Ina Skerswedat mit Blick auf die Herkunft der Autoren aus dem Vogtland und Erzgebirge, aus Bayern und Thüringen. Da-



Mit Liedern und Tänzen aus dem Vogtland sowie Sketchen und Gedichten in Mundart unterhielten die Mädchen und Jungen der Tanzgruppe aus dem Erlbacher Hort im Freilichtmuseum Eubabrunn die Teilnehmer und Gäste der 6. Vogtländischen Mundarttage. Unterstützt wird die Truppe vom 1. Vogtländischen Trachtenverein, der 1998 in Plauen gegründet wurde.

FOTOS: THORALD MEISEL (2), ECKHARD SOMMER



In Zwota informierte Nachtwächter Georg Carsten Eibisch die Gäste in Mundart über die Ortsgeschichte.

bei fehlten mit Uta Schulz und Lothar Steinebach Autoren aus Nordrhein-Westfalen. Sie hatten krankheitsbedingt absagen müssen.

Eines wurde bei den kurzweiligen Lesungen deutlich: Ob Oberfranken, Thüringen, Erzgebirge oder Vogtland – Mundart ist unverwechselbar und stets ein Ausdruck für die Traditionen und die Lebensweise in der jeweiligen Region.



Doris Wildgrube aus dem Vogtland, Gustav Ludhardt aus Thüringen und Sonja Keil (rechts) aus Oberfranken bei der Lesung in Adorf. Für den musikalischen Rahmen sorgte Sebastian Wildgrube.

## Die Teilnehmer der 6. Vogtländischen Mundarttage

**Vogtland:** Christian Dressel, Martina Dressel, Günter Franke, Dorothea Geipel, Peter Leonhardt, Ursula Löbe, Thorald Meisel, Renate Mönlich, Gisela Müller, Marina Gerstner, Hartmut Müller-Insterburg, Eberhard Navratil, Karin Peterhänsel, Axel Pfeifer, Volkhard Schulze, Günther Nuhr, Doris Wildgrube, Manfred Zill.

**Oberbayern und Oberfranken:** Anna Hofmann, Sieglinde Ostermeier, Sonja Keil;

**Thüringen:** Gustav Ludhardt, Ilona Major;

**Erzgebirge:** Martina Gutzeit, Bernd Oschatz.